

# Nessie trägt Wälder Schindeln

Unter dem Titel „Dicke Haut“ zeigt die Bildhauerin Luka Jana Berchtold neue Arbeiten im Dock 20.

**LUSTENAU** Die Dicke unserer Haut schwankt je nach Körperregion zwischen 30 Mikrometern und vier Millimetern. Schutz und doch eine durchlässige Membran, bildet die Haut die Grenze und Verbindung zwischen dem Ich und der Welt, zwischen Innen und Außen. Die sprichwörtliche Elefantenhaut, die der Titel ihrer aktuellen Ausstellung im Lustenauer Dock 20 antönt, wünscht sich Luka Jana Berchtold indes nur manchmal. Denn: „Sensibilität“, so die aus dem Bregenzerwald stammende Bildhauerin, „ist essenziell für mein künstlerisches Schaffen.“ In „Dicke Haut“, ihrer ersten institutionellen Einzelausstellung, zeigt die Künstlerin neue und neueste Objekte, in denen sie ihrer Empfindsamkeit, ihren ganz eigenen Emotionen, aber auch gesellschaftlichen Gefühlslagen, Form und Gestalt verleiht.

## Durchlässiger Türsteher

Materialvielfalt ist für Luka Jana Berchtold nicht nur ein Wort, sondern Programm, wenn sie über neue Werkstoffe lustvoll, neugierig und zuweilen auch experimentell zu neuen Techniken und Umsetzungsmethoden findet. Bereits die Materialbeschaffung beginnt häufig mit unvorhersehbarem Ausgang und dem Zufall als Partner, wenn sich die Künstlerin dringend Benötigtes, aber meist schon Gebrauchtetes, für ihre Werke auf Verkaufsplattformen im Internet organisiert

und dabei in Kontakt mit Menschen kommt, die sie im „normalen“ Leben gar nie treffen würde. Kommunikation und Austausch auch auf inhaltlicher Ebene sowie Zusammenarbeit sind denn auch wesentliche Prinzipien im Leben und der Kunst der Bildhauerin, die sich in einem traditionell männlich dominierten Medium auch mit Aspekten des Weiblichen und Häuslichen befasst und Dualismen aufzeigt. So hat das als „Bounce“ (Türsteher)

betitelte, zusammengeschweißte Schmiedeeisengitter, das den Zugang zur Ausstellung versperrt oder wegsperert, Privates von Öffentlichem trennt und doch durchlässig ist, nicht nur etwas Metallisch-Hartes, sondern erinnert in seiner verschnörkelten Konstruktion auch fast an Stickerei-Spitzen. Dahinter, im geschützten Bereich, präsentiert sich, wie Teile eines gerade auftauchenden, riesigen See-Ungeheuers, ein Dickhäuter der etwas anderen Art. „Creep“ schleicht durch den Raum, aus zwei sichtbaren Teilen entsteht in der Vorstellung der Besucherinnen und Besucher ein Ganzes. Das Schuppenkleid aus dunklen Holzschindeln ist eine kleine Hommage der Künstlerin an ihre Heimat, den Bregenzerwald, und in Zusammenarbeit mit ihrem Vater entstanden.

## Mit Humor und Vorleben

Wie wichtig das manuelle (Er)Arbeiten für Luka Jana Berchtold ist, zeigt sich auch in den Objekten



Das Schuppenkleid aus dunklen Holzschindeln ist eine kleine Hommage an die Heimat der Künstlerin Luka Jana Berchtold, den Bregenzerwald.

DOCK 20/KUZMANOVIC



Luka Jana Berchtold stammt aus Schwarzenberg.

im großen Raum. Zwischen Sandmalerei und der Staubschicht, die unter Teppichen liegen bleibt, zwischen steter Veränderung und

## ZUR PERSON

### LUKA JANA BERCHTOLD

**GEBOREN** 1990 in Schwarzenberg im Bregenzerwald

**AUSBILDUNG** Studium an der Universität für angewandte Kunst in Wien (Brigitte Kowanz); an der Akademie der bildenden Künste in Wien (Pawel Althamer, Matthias Herrmann, Gunter Damisch)

**LAUFBAHN** zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeiträge, Kunst-und-Bau-Projekt für die Wälder Versicherung in Andelsbuch  
**WOHNORT** Wien

dem Bleibenden, ist eine vor Ort entstandene Bodenarbeit angesiedelt, die am Ende der Ausstellung den Weg alles Vergänglichen geht und zusammengekehrt und eingesaugt wird, während bei einem grünen „Gemälde“ aus Leder Inhalt und Leinwand ident sind. Dass die Bildhauerei auch Humor verträgt, demonstriert die zwölfteilige „Frottee-Serie“ mit Titeln wie „Meister Propper“ oder „Feuchter Furz“. Zusammengeknüllte, in Keramik erstarrte Putzlumpen und Handtücher, die der Haut sehr nahegekommen sind, demonstrieren

Momente der Intimität und bringen eine Vorgesichte mit, wenn man sich die Frage stellt, was mit den Frotteetüchern bereits weggewischt oder getrocknet wurde. Die waffelartige Struktur des Textilen erinnert an Hühnerhaut, die Serie ist aber auch ein perfektes Beispiel für den Transfer zwischen den Medien, dessen sich die Künstlerin gerne bedient. Auch das Zinn, das geschmolzen und zu Tränen, die auf einem Handtuchhalter aufgereiht zu trocknen scheinen, oder zu übergroßen, im Raum verteilten Oberkiefern, die auf das Sprechen verweisen, gegossen wurde, hatte in Form von Bechern, Krügen und ähnlichem ein nun ausgehauchtes Vorleben. Ebenso visuell wie taktile, laden die Werke von Luka Jana Berchtold zu einem individuell geprägten Körper-Sehen und Körper-Erleben in Raum und Zeitlichkeit ein.

## ARIANE GRABHER

redaktion@vn.at  
05572 501-225



Die Ausstellung im Dock 20, Pontenstraße 20, in Lustenau ist bis 10. September geöffnet: Do von 14 bis 20 Uhr, Fr und Sa von 14 bis 18 Uhr.



Visuell wie taktile laden die Werke von Luka Jana Berchtold zum Sehen und Erleben ein.